

Veranstaltungsbericht

«Magnet statt Riegel» – eine Vision für das zukünftige Stadtquartier?

Trotz des prächtigen Frühherbstwetters erschien eine erfreulich grosse Anzahl Interessierter an der ersten Beteiligungsveranstaltung vom 24. September. Die über 100 Personen, die sich letzten Samstag für das Mitdenken und Mitreden im Projekt klybeckplus entschieden hatten, unterhielten sich angeregt und brachten eine Vielzahl gemeinsamer Aussagen zum zukünftigen Stadtquartier zu Papier.

Nach den vormittäglichen Bustouren durch das Klybeckareal standen am Nachmittag eine Präsentation und zwei unterschiedliche Beteiligungsformate auf dem Programm. Beat Aeberhard (Kantonsbaumeister Basel-Stadt), Markus Oser (Projektleiter Novartis) und Ferenc Deme (Projektleiter BASF) führten in das Projekt ein.

Für die drei Projektpartner ist klybeckplus alles andere als eine alltägliche Aufgabe. Ein Detail, auf das Markus Oser in der Vorstellung des Programms für die Testplanung einging, veranschaulicht die Dimensionen des Projekts: «Ich habe gestaunt, als ich hörte, für wie viele Primarschüler wir Raum benötigen, wenn wir das Klybeckareal entwickeln wollen: rund 20 Klassen in ein bis zwei neuen Primarschulhäusern.»

Ansprüche und Rahmenbedingungen

Ein Quartier, das Platz bieten soll für mehrere Tausend Arbeitsplätze, Bewohnerinnen und Bewohner, muss eine Menge offensichtlicher Ansprüche erfüllen. Es braucht Grün- und Freiräume, Begegnungszonen, Quartiertreffpunkte und Kindertagesstätten, ein gemischtes Angebot an Wohnraum und Einkaufsmöglichkeiten, kurze Wege und gute Erreichbarkeiten zu Fuss, per Velo, Tram, Bus oder Auto und vieles andere mehr. Die grosse Herausforderung besteht darin, wie diese Ansprüche ausgestaltet und kombiniert werden, um ein lebendiges, lebenswertes Quartier zu schaffen.

Mitdenken und mitreden

Der kleinere Teil der Mitwirkenden (30 Personen) entschied sich anschliessend für ein Tischgespräch als Beteiligungsformat. In 50 Minuten hielten sie kurz und bündig fest, welche Qualitäten das neue Stadtquartier aufweisen soll, um als Mehrwert für die Stadt und ihre Bevölkerung wahrgenommen zu werden. Darum ging es den Planungspartnern an dieser Veranstaltung: Herauszufinden, was «Mehrwert» in den Augen der interessierten Baslerinnen und Basler für das südliche Klybeck bedeutet.

Am dreistündigen Grossgruppen-Anlass bestand mehr Zeit, um bei einzelnen Fragen, Themen und Stichworten zu verweilen. Rund 70 Personen diskutierten in zufällig zusammengesetzten Gruppen, was Identität bedeutet oder Identität stiftet, wer welche Vorstellungen von Freiraum hat oder wo sich neue Zentren herausbilden könnten. An einer Pinnwand war schon bald die Aussage «Magnet statt Riegel» zu lesen; ein Ort, der verbindet und Menschen anzieht, statt sie voneinander zu trennen. Eine andere Gruppe meldete zurück, sie habe verschiedene Themen vertieft: «Es war sehr spannend. Ein Punkt vielleicht, der uns länger beschäftigt hat: weniger planen und mehr zulassen.»

Die Ergebnisse der ersten Diskussionsrunde wurden nach der Pause in einem zweiten Durchgang weiter verdichtet und von den einzelnen Gruppen im Plenum präsentiert.

Konstruktiv und ergiebig, wertschätzend und wertvoll

Die Heterogenität der Teilnehmenden war in positivem Sinne bemerkenswert, sowohl über die Generationen hinweg als auch in ihrem privaten oder beruflichen Bezug zum Klybeck und zu Planungsprozessen. Überall war der Wille zu spüren, dazu beizutragen, dass im südlichen Klybeck etwas Gutes gelingt, das zum Wohlergehen der Stadt beiträgt. Für die Teilnehmenden ist die Öffnung und Entwicklung des bisher geschlossenen Industriegebietes eine Herzensangelegenheit. Dementsprechend prägten gegenseitiger Respekt und die Bereitschaft, einander zuzuhören, die Diskussionen. Gefordert wird von den Planungspartnern eine Vision, Mut und auch ein hohes Engagement seitens des Kantons.

In den nächsten Wochen erfolgt die Auswertung der Veranstaltung. Sie wird den vier Teams, die im November 2016 in die fachliche Testplanung einsteigen werden, als ergänzende Grundlage mit auf den Weg gegeben. Die Teilnehmenden erhalten die Auswertung auf direktem Weg per E-Mail.

Weiterführende und laufend aktualisierte Informationen zum Projekt sind auf www.klybeckplus.ch zu finden.

Die Planungspartner

Kanton Basel-Stadt, BASF, Novartis

Basel, 29. September 2016

Bau- und Verkehrsdepartement Kanton Basel-Stadt
Anlaufstelle «klybeckplus»
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Tel. 061 267 91 52, info@klybeckplus.ch
www.klybeckplus.ch